

Gescheitert täglich:
am 8 Uhr früh in der
Stadt Prag, Fabrikstrasse 20. — Die Rebellen
versuchten noch bis 6
(Sternzeit) die Verwaltung
Sektorplan 1 (Wappensam-
lung Sol. Empfehlung).
Fernsprecher Nr. 58.
Büro des Herausgebers des
"Polaer Tagblatt".
(Dr. W. Kemptel & Co.)
Herausgeber:
Rebellen Hugo Dubet.
Für die Rebellen und
Rebellen verantwortlich:
Hans Lorko.

Einsatzbereich 10 Minuten
Viertelstunde 10 Minuten
Halbstunde 15 Minuten
Vierteljährig 1/2 K — h.
Für das Areal reicht für
die Versorgungskette nur die
Sollverpflichtungen.
Sollverpflichtungen
Rr. 138.575.
Angelegene Zeit:
eine Stunde 4 min hoch,
3 (z. lang) 30 h, im Vor-
in Bereitschaft 3 h, im Fel-
d 2 und 8 h. Rüttlemenach-
richten werden mit 2 h für
eine Harmoniezeit, Anlagen
mit 1 K für
eine Bereitschaft berechnet.

Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Freitag, 1. September 1916.

Nr. 3610.

Erhöhte Artillerietätigkeit an der russischen Front.

Italienischer Tagesbericht.

Wien, 31. August. (R. B.) Amtlich wird ver-
kündigt:

Östlicher Kriegsschauplatz: Auf den Höhen öst-
lich Herakles-Städts wurden rumänische Angriffe ab-
geschlagen. Die im Raum des Cisl-Gebirges kämpfen-
den Truppen bezogen auf den Höhen möglichst
in Cisl-Sereca neue Stellungen. Sowohl an der ungar-
ischen Front keine wesentliche Änderung der Lage.
In der russischen Front entnahm der Gegner an zahl-
reichen Stellen eine erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer und südtürkischer Kriegsschauplatz: Keine
sonderlichen Ereignisse.

Der Sekretär des Chefs des Generalstabes,
Höfer, F.M.C.

Vericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 31. August. (R. B. — Wolffbüro.)

z dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Am Frontabschnitt bei-
reits von Elementares entwickelte der Gegner rege
Tätigkeit. Schie im Anschluss an starke Feuerüberfälle
vorgehenden Erkundungsabstellungen wurden abgetrieben. Bei Rothenburg, nördlich von Aras, machte eine
deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl
von Gefangenen. Beiderseits der Sonne hält sich der
Feuerkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich ge-
meldet wird, ging gestern früh südlich von Martiuspuli
in gegen die feindliche Stellung vorschreitender Graben
erstreckt. Im Maasgebiete herrschte, abgesehen von klei-
nen Handgranatenkämpfen bei Fleury, Ruhe.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Riga, im
Rückenskopf von Dünaburg, im Stochodbogen, südwest-
lich von Konin, südwestlich von Luck und in einzelnen
Abschnitten der Armeen des Generals Grafen v. Bothmer
wurden lebhafte Artilleriekämpfe statt. In den Karpathen
aber wie bei der Erstürmung des Kukul einen Offi-
zier und 100 Männer gefangen genommen. Feindliche
Gegenstöße sind hier abgewiesen. Bei der Durchdringung
von Angriffen auf militärische Anlagen von Luck
und Torezin schossen unsere Flieger drei schwere Flug-
zeuge ab. Ein weiteres ist am 29. d. M. bei Esto-
poli an der Vereina außer Gefecht gesetzt worden.

Balkankriegsschauplatz: Kein besonderes Ereignis
von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 31. August. (R. B.) Der Generalstab
eilt mit:

Auf der mazedonischen Front keine wesentliche Ver-
änderung. Unsere Truppen erreichten die ihnen angege-
benen Stellungen, besetzten und befestigten sie. Nach-
dem die Niederlagen, die wir dem Feinde zugefügt, seine
Zweck zum Scheitern gebracht hatten, befriedigte sich
der Feind auf der ganzen Front darauf, ein wirkungs-
loses Artilleriefeuer zu unterhalten. Nur nördlich des
Monastases und im Matritzatal bemüht sich der Feind
um fruchtbare Gegenangriffe seine militärische Lage zu
verbessern. Endessen werden alle seine Versuche abge-
weichen.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 31. August. (R. B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Raukastfront: Auf dem rechten Flügel und im
zentrum wurden die vom Feinde in gerissen Abschnitten
dem Zwecke, unsere Fortschritte aufzuhalten, unter-
nehmen Angriffe mit Verlusten für den Feind zu-
geschlagen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 28. August. An der Tren-
tier Front machte der Gegner kleine Angriffe gegen
unsere Stellungen im Targoridatal (Adamello), an den
Abhängen des Monte Zebio (Hochebene von Alago), in der
Region von Bassa (Ausfluss) und im Vinschatal (oberes
Piavatal). Dem Angriff auf Monte Zebio
gingen Stichzugswellen voraus, die indessen durch den
Verbrauch unserer Gasdruckmoschen völlig unwirksam ge-
macht wurden. Der Feind wurde überall mit empfind-
lichen Verlusten zurückgeschlagen und ließ einige Dutzend
Gefangene in unsern Händen. Im oberen Piatal leb-
haft Tätigkeit großteils feindlicher Geschütze. In
der Region von Oderzo und auf dem Markt Langham, aber anhaltendes Feuer der feindlichen Artillerie gegen
Vorstädte, die Stadt und Stadtbefestigungen und auf die
Vallonetra. Die unselige Antwort war kriegerig, indem
sie Befestigungsarbeiten des Feindes zerstörte.

Russischer Bericht vom 28. August, nachmittags.
Westfront: Nördlich vom Kolodschewenje verlorenen feind-
liche Abteilungen am 26. August vorzüglich, mussten
aber unter dem Feuer unserer Artillerie in die Aus-
gangsgräben zurückkehren. In der Region des Monte Zebio südlich der
Eisenbahn Baranowitzsch-Luminoce griffen die Deut-
schen in der Stärke von etwa zwei Bataillonen unsere
vorgekehrten Truppen in den Gräben am Westufer
des Flusses an, wurden aber zurückgeworfen. Im
Stochod südlich von der Ortschaft Stobnitsa umzingelten
unsere Artillerie einen österreichischen Posten und
nahmen einen Teil davon gefangen. In der Gegend
des Dujeters, nördlich von Mariampol, bemühtigten
sich unsere Truppen nach Kampf eines Wäldchens im
Osten des Dorfes Dolejno, wo sie sich einrichteten.
Sie machten einen Offizier und 37 Soldaten zu Ge-
fangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. —
Kaukasusfront: An der Front Angi bis zum Wansee
dauerten die Kämpfe an. Unsere Truppen hielten tür-
kische Schützengräben am linken Ufer des Maisla-Dorass, der sich bei dem Dorf Murkti in den Euphrat ergiebt, und
setzten auf das Westufer über. Nördlich von Oltis
drängten wir den Feind durch einen Gegenangriff nach
Süden zurück. Ein Offizier, 20 Askan und drei Ma-
chinengewehre fielen in unsere Hände. In der Richtung
Mofat sind wir den Feinden in den Gebieten von Neri
und Sakatik dicht auf den Fersen.

Russischer Bericht vom 29. August, nachmittags.
Im Stochod griff der Feind unsere Stellungen auf dem
westlichen Flügel in der Gegend von Tobot und
Helenin-Tschor (10 Kilometer nordöstlich Stobnitsa) an, wurde aber zurückgeworfen. Während des Tages
verfeuerte der Feind in dieser Gegend über 2000 Ge-
schosse mit Stadtfesten. Südlich Smolary griff der
Feind unsere auf den Inseln lagernden Abstellungen
vergeblich an. — 29. August, abends. Die Lage ist
unverändert.

Erster englischer Bericht vom 28. August. Trup-
pes wenig glücklichen Wetters wurden ständig von Del-
ville Fortschritte gemacht und erfolgreich. Gefechte bei
Monquet Te. geführt. Bei Delville bestätigte feindliche
Artillerietätigkeit. Nördlich von Pozieres war auch unsere
Artillerie tätig.

Zweiter englischer Bericht vom 28. August. Unsere
weittragenden Geschütze beschossen mit Erfolg Truppen-
bewegungen an verschiedenen Punkten zwischen Papanne
und Afrumant. Zeitweise auslaufende Tätigkeit der
feindlichen Artillerie zwischen Pozieres und Thiepval.
Unsere Artillerie und unsere Grabenbelder waren an
anderen Stellen der Front tätig. Am Abend des 28.
August überraschte ein heftiges Sturm naht unserer Flug-
zeuge. Unser Flug nicht zurückgekehrt.

Französischer Bericht vom 29. August, 11 Uhr
nachts. Kein wichtiger Ereignis während des Tages.

Schlechtes Wetter behindert die Operationen auf dem
größten Teil der Front. — Orientarmee: Wir zer-
stören einen feindlichen Flugzeugpark westlich von Div-
ran. Unser Vordringen in der Richtung Luminiča und
gegen Westfilding dauert fort. Lebhafte bulgarische An-
griffe gegen die Höhe 1706 nordwestlich vom Ostrowo
seien wurden zurückgewiesen. Die bulgarischen Verbände
fuhren fort, von angeblichen Erfolgen auf beiden Flügeln
einerseits am Meer, andererseits südlich von Karia
und südwestlich von Florina zu sprechen. Tatsächlich
hielten die Bulgaren vom Beginn ihrer Operationen
an den nicht verteidigten Teil griechischen Gebietes be-
rechtigt, während westlich vom Ostromosse der linke Flügel
der Serben alle schwilden Angriffe anhielt und ihm
schwere Verluste zufügte.

Deutscher Bericht vom 29. August. Keine bekon-
dere Tätigkeit an der Front der belgischen Armee.

Der Krieg mit Rumänien.

Gabel, 30. August. Ir den "Bayerischen Nachrichten"
berichtet Oberst Egli die Rückwirkung, die das Ein-
greifen Rumäniens auf die allgemeine Kriegslage her-
vorbringen könnte. Er macht folgende Vermutungen.

Um sich Rechenschaft von dem Einfluss des Ein-
greifens Rumäniens auf die Kriegslage zu geben, ist
es notwendig, in erster Linie festzustellen, daß es sich
hier um einen Eroberungskrieg handelt, wonach er in seinem
Ziel nicht reicher bedacht werden kann und wie er be-
reits einmal von Rumänien im zweiten Balkankrieg
ohne Opfer geführt worden ist. Das festzustellen ist
notwendig, denn dadurch ist die Art der Kriegsführung
gegeben: Es kann sich für Rumäniens nur um einen
Angriffskrieg handeln. Den Zentralmächten und ihren
Verbündeten kommt es daher an, darauf an, die
rumänische Armee abzuwenden. Für sie mag die jetzt
eingetretene Entscheidung sogar insofern eine Erfolge-
rung bedeuten, als auf dieser Front nun endlich die Un-
gewölktheit und Un Sicherheit anhören, die schon seit langer
Zeit Kräfte gebunden haben. Es ist bekannt, daß schon
seit bald einem Jahre in Siebenbürgen und in Bur-
garien dauernd Heerescheinheiten bereithalten wurden,
deren Stärke und Verstand allerdings wechselten und
denen dort eine Zeit der Ruhe und Erholung gewidmet
wurde. Bemerkenswert ist, daß während in Rumänien
Politiker zum Kriege drängten, ein rumänischer Ge-
neral auf die Schwierigkeiten des bevorstehenden Krieges
aufmerksam machte. Diese sind in der Tat groß, und
es wird sich diesmal kaum wie im Jahre 1913 um
einen militärischen Spaziergang handeln. Damals mar-
schierte das 5. rumänische Armeekorps in der Do-
brubrasche ein, dem dann weitere vier Armeekorps über
die Donau folgten. Die Bulgaren, die gleichzeitig gegen
Türken, Griechen und Serben im Kampfe standen, lie-
ßen keinen Widerstand, so daß nach zehn Tagen die
rumänischen Verbündeten die Nähe von Sofia erreichten,
was dann die Bulgaren zum Frieden zwang.

Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß Rumänien
Eingriffen bislang in ähnlicher Weise entscheidend wirk-
ten oder in gleicher Weise verlustlos ablaufen werde.
Dazu sind die jetzt im Kampfe stehenden Kräfte zu
groß, und weder die von den Rumänen in erster Linie
angegriffene Gegner noch seine Verbündeten sind in einer
ähnlichen Verfassung wie Bulgarien im Jahre 1913.
Umwelt der damalige leichte und unblutige Erfolg
entscheidend auf die Erfolgsaussicht der heutigen Zeiter
der rumänischen Politik eingewirkt hat, läßt sich vorläufig
nur vermuten. Und doch ist die militärische Aufgabe,
die das rumänische Heer heute zu lösen bekommt, um
viel schwieriger als damals. Es muß angenommen
werden, daß Rumäniens sich den Juzug Rumäniens ge-
stellt hat. Ist das der Fall, so erklärt sich auch der
gegenwärtige Stillstand der Kriegshandlungen in Wolyn-
ien und Ostgalizien: Rumäniens bereitete sich zur Be-



strafung Bulgartern vor, und die Zentralmächte führten den unzweckhaften geplanten Gegengang nicht aus, bevor die zukünftige Frage entschieden war. Es ist nicht einmal ausgeschlossen, daß eine deutsche Offensive im Westen zurückgehalten wurde, um Truppen für den Osten verfügbar zu behalten. Unbekannt ist, ob schon Verschiebungen dorthin stattgefunden haben.

Budapest, 28. August. Der diplomatische Vertrag zwischen Rumänen und der Entente wurde am 15. August in Bukarest unterzeichnet. Der russische Militärattaché Tatarinow brachte die Militärkonvention aus Rumänien, die Britannia am Samstag unterschrieb. Die russenfeindlichen Blätter veröffentlichten bereits am Sonntag früh die Verträge. Laut "Dimitraeu" verpflichtete dieser Vertrag Rumänen bis zum 28. August zum Eingreifen, der Mobilmachungsbefehl ist auch von diesem Tage datiert. Bereits am ersten Tage vereinigten sich dem Sturm der Konvention gemäß rumänische und russische Truppen. Der Vertrag sichert Rumänen ganz Siebenbürgen, Sieburgarn und soweit sie von Rumänen bewohnt ist, auch die Balkonino mit Czernowitz zu. Wenn Rumänen auch gegen Bulgarien in Aktion treten müsse, könne es mit dem Gebiet zwischen Rastschuk und Banja keine Grenze korrigieren. Diese Gebiete soll Rumänen auch ohne eine Eroberung mit der Waffe erhalten.

Lugano, 30. August. Aus London wird gemeldet, zum Oberkommandierenden der rumänischen Armee wurde General Avarescu bestimmt.

Genua, 30. August. "Journal de Paris" meldet, die ganze rumänische Armee ist an der ungarischen Grenze aufmarschiert. Außerdem sind entsprechende russische Kräfte gegen Bulgarien bereit.

Budapest, 30. August. "Az Est" meldet aus Lugano: "Corriere della Sera" teilte den angeblichen Kriegsplan der vereinigten rumänischen und russischen Truppen mit. Der linke Flügel wird über die Dobrudscha, das Zentrum gegen Sofia, der rechte Flügel gegen Siebenbürgen marschieren.

Zürich, 30. August. "Schweizer Telegraphenagentur," "Popolo d'Italia" meldet: Rumänen wird Bulgarien nicht angreifen. Dieser Aussage werde die russische Armee beipflegen, die auf dem Durchmarsch durch Rumänien ist befindet.

Lugano, 30. August. "La Tribuna" meldet aus Bukarest: Die Regierung erließ ein allgemeines Verbot für die jüdische Bevölkerung, vor den russischen Verbündeten ihre Wohnorte zu verlassen.

Berlin, 30. August. Das "Berliner Tageblatt" meldet: In Sofia sind gestern abends ein Ministerrat statt, der sich mit der durch die rumänische Regierung geschaffenen Lage beschäftigte. Ministerpräsident Radostlawow war kurz vorher von einer Versprechung mit dem König, der auf seinem Landstrich welti, zurückgekehrt.

Der Seekrieg.

Amsterdam, 29. August. Die Telegraphen-Union berichtet: Im Golf von Alexandrien wurde vor kurzem, wie deutsche Blätter melden, ein bewaffnetes englisches Patrouillenschiff verloren. Die englische Admiraltät teilte nun mit, daß dies zweifellos die "Eldda" gewesen ist, ein Schiff von 2027 Tonnen Brutt. Die Briten haben von der Besiegung 4 Offiziere und 19 Mann gerettet; die schwere Mannschaft, 2 Offiziere und 8 Mann, ist wahrscheinlich ertrunken.

Kopenhagen, 30. August. Die Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß der vor neueren Wochen aufgebrachte Dampfer "Bibar" jetzt in Hamburg freigegeben worden sei und jetzt Kohlen einnehme. Die Abreise von Hamburg werde am Montag erwartet.

Genua, 30. August. Die Anerkennung, die anlässlich der Rückkehr des Untersekretärs "Deutschland" durch die österreichische Behörde gezeigt wurde, ist durchaus nicht nach dem Geschmack der Pariser Presse. Der "Tempo" erachtet sich ganz besonders gegen diesen angeblichen deutschen Versuch, die Sympathien der Vereinigten Staaten des Mittelmächte zu gewinnen. Der ganze Ton des Artikels zeigt von dieser Verblüffung, weil man sowohl in Paris wie in London aus erster Quelle den starken Eindruck kennt, den der Triumph der "Deutschland", die Unternehmungslust und die persönliche Ehrlichkeit der deutschen Seeleute in Nord- und Südamerika, sowohl wie in allen neutralen Staaten hervorgerufen hat.

Haguenau, 30. August. Der "Daily Telegraph" schreibt über die Rückkehr der "Deutschland": Die Heimfahrt wurde vielleicht in England mit noch mehr Interesse als in Deutschland selbst verfolgt wegen der außerordentlich großen Wichtigkeit der damit verbündeten Probleme. Denn es scheint sicher, daß die Verbündung von Tauchbooten für Handelszwecke mit Kreuzende nicht aufgehören wird, sondern wird auch fortan in voraussehbaren Zeiten damit zu rechnen sein wird, so daß die Kontrolle und Bewachung der Meere eine ganz andere wird. Die Organisation, wie sie Vioy führt und wo-

durch der Punkt, wo jedes Schiff sich auf dem Meer befindet, praktisch feststeht, wird fortan unmöglich werden. Schnüppel, Schraub und Quarantäne sind nicht mehr wie bis jetzt zu verhindern, und der ganze Komplex der Grundlage des Seerechts muß deswegen umgebildet werden.

Aus dem Inland.

Wien, 30. August. Das Ministerium des Außenwesens hat unter dem 30. August d. J. die Königlich Spanische Botschaft am Quai-Malmaison bitten lassen, namens der k. u. k. Regierung beim Kabinette von Rom wegen der Konstitution des Palastes der Österreichisch-Ungarischen Botschaft beim Heiligen Stuhl einen Protest zu überreden. Mit dem italienischen Dekrete vom 25. August d. J. wurde der unter dem Namen Palazzo di Venezia bekannte Palast der Österreichisch-Ungarischen Botschaft beim Heiligen Stuhl für italienisches Staats Eigentum erklärt und die k. u. k. Regierung unter Feststellung einer Frist aufgefordert, den Palast zu räumen. Obwohl Italien schon hinlangende Beweise dafür gegeben hat, daß es vor keiner noch so schweren Rechtsbrüche zurücksteht, wenn es gilt, seine Rechte schützen zu befriedigen, so kann die k. u. k. Regierung doch nicht umhin, gegen den neuzeitlichen Gewaltbrauch, dessen sich die italienische Bevölkerung schriftlich gemacht hat, auf das entschiedenste Verwahrung einzulegen. Die k. u. k. Regierung hält es unter ihrer Würde, auf die teils übelmeinten, teils lächerlichen Vorwände einzugehen, mit welchen Italien jene Stellung zu bekräftigen sucht, und beschränkt sich darauf, festzustellen, daß die italienische Regierung von demagogischen Antrieben auch dann nicht geradläufig, wenn sie damit sehrlich verbreitete Vorstülpungen ins Gesicht schlägt. Im Friedensverträge vom 3. Oktober 1860 hat Italien das Eigentumsrecht Österreich-Ungarns an Palazzo di Venezia ausdrücklich anerkannt, nachdem schon in der Konvention mit Frankreich vom 25. August 1868 die Unantastbarkeit dieses Rechtes ausgeschrieben worden war. Das italienische Dekret vom 25. August überprüft aber nicht weniger das italienische Recht selbst, denn den zum Heiligen Stuhl entsendeten Vertretern der Mächte alle Privilegien zuerkennen, wie sie dem kleinen königlich italienischen Hofe beigeübten Diplomaten zufielen. Die Vertreibung der k. u. k. Botschaft beim Heiligen Stuhl aus dem Palast, wo sie ihren Sitz hatte, verleiht in gleicher Weise die Prätrogationen Seiner Heiligkeit des Papstes, wie die Rechte Österreich-Ungarns. Indem die k. u. k. Regierung erklärt, daß sie das Dekret vom 25. August als null und nichts betrachtet, behält sie sich vor, alle in dieser Anlegestät geeignete erscheinende Maßnahmen zu ergreifen.

Budapest, 30. August. Die bis heute in die späten Abendstunden geführten Verhandlungen zwischen der ungarischen Opposition und dem Ministerpräsidenten haben zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt und müssen als gescheitert bezeichnet werden. Die ungarische Opposition beharrt auf ihrem Standpunkt, daß ein neues ungarisches Ministerium mit einem neuen Ministerpräsidenten gebildet werde und auch in der Frage der Besetzung des Ministeriums des Außenwesens eine Regelung eintrete, während festzuzeichnen Groß Thüring von dieser Wünschen nichts wissen will, und gesagt ist, das Haus allenfalls zu vertagen. Von den oppositionellen Parteien hat die Rákóczy-Partei bereits heute einen sehr heftigen Kampf gegen die Regierung angekündigt.

Rumänien.

Wien, 30. August. Der dänische Gesandte Herr v. Kerche ist heute mittags im Ministerium des Außenwesens erschienen und hat in Krieg zwischen Österreich und Rumänien eine Neutralitätserklärung abgegeben.

Berlin, 30. August. Von den mit 168 Millionen ausgewiesenen Golddepots der rumänischen Nationalbank liegt ein großer Teil in Deutschland, ebenso ein Teil ihres Konkurrenten-Guthabens, die insgesamt 337 Millionen Lei betragen. Das Gesamtguthaben der rumänischen Nationalbank erreicht in Berlin einen sehr ansehnlichen Betrag.

Aus Griechenland.

Genua, 30. August. Die Pariser Blätter melden zahlreiche venezianische Kundgebungen aus verschiedenen Städten Griechenlands. Die Versammlungen forderten in Drohung den König zur Kriegserklärung an Bulgarien auf.

Zürich, 30. August. (Schweizer Telegraphen-Agentur.) In Salonik sind neue Abteilungen italienischer Truppen gelandet.

Berlin, 30. August. Der "Lothringen-Zeitung" meldet: Die Geheimen der Verbündeten fragten die griechische Regierung, was diese zu tun gedenke, wenn der bulgarische Einbruch sich weiter südlich gegen die Miträte von Griechenland ausbrechen sollte.

Berlin, 30. August. Den Morgenblättern folge, bringen die französischen Blätter aus Salonik

und Athen alarmierende Nachrichten, die den Beginn einer revolutionären Bewegung der venezianischen bedeuten würden. Es wird von der Verbreitung eines Erbteiles aufreites zur griechischen Revolution gesprochen.

Athen, 31. August. (R. B. — Haas.) Ein einer für den König veranstalteten Vertrauenskundgebung, an der 20.000 Personen teilnahmen, griff Giannis, die Politik Benjelos an, den er der Täuschung an der gegenwärtigen Lage Griechenlands anklagte; und ausführte, für das Volk und die Integrität des Landes beständen amgelsichts der gegebenen Garantien keine Gefahren.

Salonik, 31. August. (R. B. — Haas.) Es ist mit allen seinen Truppen hier angekommen.

London, 31. August. (R. B.) Die "Times" meldet aus Athen: In Smyrna, südlich Batona traf ein italienisches Geschwader befußt Besiegung des Kreises ein.

Bern, 31. August. (R. B.) Der "Temps" meldet aus Athen: Drei weitere Generalstabsoffiziere haben der Wissenschaft genommen. Es ist unbekannt, ob ihre Rücktrittsgehörige angenommen werden.

Aus Italien.

Mailand, 30. August. Die "Telegraphenagentur" meldet: Der kriegerische "Popolo d'Italia" sieht sich ja möglich, sich gegen die von ihm selbst am starksten befreitene Überhöhung des Sieges von Görz zu wenden. Es ist natürlich nicht verwunderlich, daß nach dem Sieg gestaunet, den die italienischen Blätter nach der Einnahme von Görz im Volke empfunden hatten, darüber sehr über das Ausbleiben der gewünschten Erfolge. De Fleury, die dies aufgebaute Sieges zu missen beginnt. Da diese Missstimmung, im Verein mit den Missbrauchen gegen die englischen Wohltäter, der italienischen Kriegspartei gefährlich werden könnte, so bringt der "Popolo d'Italia" in einem Leitartikel folgende warnenden Sätze: "Von uns langsam gehen, und möglicherweise nicht das Verständnis für die Wichtigkeit errieren. Der Sieg unserer Waffen ist zweifellos höchst verdientlich, um dem Land ein Gefühl rechtzeitiger Befriedigung zu geben, aber dann ist nicht gesagt, daß nun alles beendet ist, und daß der Krieg für uns mit einem Siege enden muß, weil wir den Österreichischen Widerstand auf den mit Schüttengräben durchzogenen Schlachtfeldern von Görz durchstoßen haben. Dahinter steht noch die ganze Macht der Mittelmächte. Man kann wohl sagen: Wir stehen noch nicht einmal am Anfang des Endes, und vieles bleibt noch zu vollbringen, um den Sieg zu erringen. Täuschen wir uns nicht und versuchen wir nicht zu läuschen." — Der Leitartikel verfolgt nicht nur den Zweck, das italienische Volk zur Geduld zu ermahnen, er will es auch zu noch größeren kriegerischen Anstrengungen der Kräfte anspornen. Das Blatt schreibt daher weiter: "Der Sieg von Görz zwinge das Land zu neuen Opfern, denn jetzt handelt es sich darum, noch höhere Widerstand, die dem Vordringen des österreichischen Heeres sich entgegenstellen, zu brechen. Das übertriebene Ruhm und Lobpreisen eines Sieges, der weit davon entfernt ist, ein entscheidender Sieg zu sein, ist geziert, zu einer gefährlichen Schwäche zu führen, ganz besonders, wenn in diesem Augenblick die Ereignisse eine größere Zahl von Opfern tödlich machen. Wir glauben nicht zu überzeugen, wenn wir behaupten, daß Österreich, wenn gleich es geschwächt ist, aus und unseren Verbündeten noch große Arbeit zu leisten geben wird. Aber hinter Österreich steht Deutschland. Deshalb müssen wir uns auf einen harten, langen Kampf vorbereiten. Während des Kampfes ist nicht Zeit zu langen Siegesphantasien. Nicht darf uns erschüttern, weder teilweise Siege, noch teilweise Niederlage. Hinter Görz muss auch noch gekämpft werden, und dann kommt Triest, und dann Triest, und dann Laibach, und dann Wien. Wenn unser Krieg nur einer nationalen Eroberung dienen sollte, würde er viel von seiner Schönheit entbehren und die großen Opfer auslösen. Deshalb muss die Nation neue Mittel, materielle und moralische, für den Sieg des erwählten Krieges aufstellen."

Aus Russland.

Stockholm, 30. August. Der neue Generalgouverneur von Kaschau-Zentralosien, General Karolowski, hat, wie man hört, vor seiner Abreise nach dem Turkestan seinen Freunden gegenüber erklärt, er sei beauftragt worden, in Samarkand, Taschkent und Merw mit den Reitern der dortigen eingeborenen ausführliche Beratungen in Sachen der Einberufung der eingeborenen Bevölkerung zum Militärdienst zu pflegen. Er hoffe, daß diese Beratungen der politischen Führung im russischen Zentralosien ein Ende machen würden. Solte sich diese Hoffnung nicht bemächtigen, so sei er beauftragt und entschlossen, auch vor Gewalt nicht zurückzutreten. Europäerin betonte ausdrücklich, daß er nach dieser Richtung hin von Krone und Regierung mit "ganz außerordentlichen Vollmachten" ausgestattet worden sei. Zur Übrigen, meinte er, befinden sich hinter Kaschau genügende Militärkräfte jeder

Rußland verbindeten und befriedeten Nation. Dieser letzte Auspruch des russischen Generals ist besonders bemerkenswert; ist die Säitung im russischen Zentralasien wirklich bereits so gefährdet und baut Russland auf seine eigenen in Turkestan befindlichen Vatallons so wenig, daß man mit der Notwendigkeit rechnet, englisch-indische Truppen nach dem Turkestan zur „Befreiung der Oster“ zu entsenden?

Verschiedenes.

Basel., 30. August. Die Havasagentur meldet: Präsident Poincaré begab sich am Sonntag in Begleitung von Braland und der Generale Soffee und Roques an die Sonne, wo er mit den Generälen Haig und Foch zusammensaß.

Kopenhagen, 30. August. Der schwedisch-russische Vertrag vom 15. August d. J. über die Verbindung des schwedischen und des russischen Eisenbahnnetzes durch eine Brücke über den Tornafjord ist laut „Verlingske Tidende“ ratifiziert worden.

Karlsruhe, 30. August. Der „Bad. Presse“ zufolge verzehnten die amtlichen englischen Verlustziffern vom 1. Juli ab, also seit der Sommoffensive, bis 24. August 260.000 Offiziere und Mannschaften ausschließlich englischer Kolonialtruppen; als vor, verwundet und vermisst, darunter allein 21.300 Offiziere.

Lugano, 30. August. „Agenzia nazionale“ mitteilte, ist der Marineminister damit beschäftigt, eine Formel ausfindig zu machen, um die in bezug auf die in den italienischen Häfen beschlagnahmten deutschen Schiffe ergangenen Maßregeln zu ändern. Die nur beschlagnahmten Schiffe sollen in den italienischen Hafen überführt werden.

New York, 30. August. Präsident Wilson stellte im Kongreß einen Antrag auf Schaffung eines besonderen Gesetzes zur Vermeidung des Eisenbahnvertrags.

Die deutsche Sozialdemokratie über Krieg und Frieden.

Am 28. August hielt Reichstagsabgeordneter Doktor David in Berlin einen Vortrag über „Krieg und Frieden“, wobei er u. a. folgende Ausführungen machte: „Die Schlußrede nach dem Frieden ist wohl allgemein, aber die Friedenreden des Reichskanzlers haben bei unseren Gegnern nur schroffe Zurückweisung gefunden. Leider haben auch führende Parlementarier in Frankreich und England die Kriegsziele ihrer Regierungen, die auf eine Zerrümmerung Deutschlands hinauslaufen, sich zu eigen gemacht. Sie lehnen es sogar ab, mit uns deutschen Genossen zu einer unverbindlichen Aussprache über den Frieden zusammenzutreffen. Sie sind von dem Wahne, daß Deutschland den Krieg herbeiführte habe, nicht freizunehmen. Um so unverständiger ist es, die Legende von einem deutschen Überfall auf Frankreich für immer zu zerstreuen. Naures hat noch am Tage vor seinem Tode Schritte bei den Ministern Frankreichs unternommen, um diese für die Erhaltung des Friedens zu gewinnen. Er ist dann aus dem Leben geschieden in dem Bewußtsein der schweren Mündschaft der französischen Regierung am Weltkriegband. Diese wußte und die allgemeine Mobilisation in Russland, hat aber das eigene Volk mehrere Tage darüber im Zweifel gelassen. Daß der Mörder Naures bis heute noch nicht zur Verantwortung gezwungen worden ist, erklärt sich aus der Tucht maaßgebender Männer vor politischen Enttäuschungen, die man von dem Wörtergesetz erwartet.“ Der Vortragende ging dann auf den Verlauf des Krieges näher ein und kam zu dem Schlüsse, daß durchgeholt werden müsse bis zu einem ehrenvollen Frieden. Die Versammlungen waren den Ausschreibungen ohne Zwischenfälle gefolgt und spendeten am Schlusse reichen Beifall. Darauf gelangte eine Einsichtnahme zur Annahme, in der es u. a. heißt: „Unsere Feldgrauen kämpfen um die Vereinfachung der Gegner zum Frieden. Die Errichtung dieses Ziels wird aber erschwert durch die Freuerden und Forderungen vorsorgten Leute in der Heimat, die dem Kriege durch Einverleibung volksfreudige Gebiete den Charakter eines Eroberungskrieges Deutschlands geben wollen. Die Verfammlung verurteilt aufs schärfste diese Politik, die zur Verlängerung des blutigen Kampfes beträgt. Die deutsche Sozialdemokratie will keinen Frieden um jeden Preis. Sie ist eingeschlossen, treu auszuhalten in derVerteidigung der Lebensinteressen des eigenen Volkes gegen alle die bedrohenden Eroberungs- und Vergewaltigungspläne der feindlichen Regierungen. Von der eigenen Regierung aber erwartet die Sozialdemokratie, daß sie jederzeit bereit ist zu einem Frieden, der die politische Unabhängigkeit, die territoriale Unversehrtheit und die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit Deutschlands gewährleistet.“

Die für den 28. August abends angekündigte öffentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft, in der Reichstagsabgeordneter Hugo Haase über „Krieg und Frieden“ sprechen sollte, ist dem „Vorwärts“ aufscheide verboten worden.

Vom Tage.

Bierkastensteuerung. Zugekommen ist uns eine Bekanntmachung der mit 1. September 1916 angeordneten Bierkastensteuerung. Interessenten erhalten nähere Angaben bei dem k. k. Finanzinspektorat in Bozen.

Restaurationskonzert im Marinelokalino. Morgen findet im großen Saal des Marinelokalinos ein Restaurationskonzert statt. Beginn halb 7, Ende halb 9 Uhr p. m.

Vom Marinebad. Heute wird das Marinebad eröffnet.

Bevölkerliche Rechnungsbeamtenstellen. Es sind eine oder mehrere Stellen von Rechnungsbeamten bei der Landesverwaltungskommission in Bozen provisorisch auf längere Zeit zu belegen. Beauftragte Rechnungs- und Steuerbeamte, bzw. im Rechnungssache bewanderte Personen, welche nicht mehr kreisgeldpflichtig sind, wollen ihre delegierten Geschäfte unter Bekanntgabe ihrer Ansprüche sofort anhören anmelden. Verlangt wird die Kenntnis der Landesprachen. Der Präsident: Kaslar m. p.

„Unteroffizierszeitung.“ Das Kriegsministerium hat eine längst erwünschte Maßnahme zur Tat werden lassen, indem es den Auftrag zur Gründung einer „Unteroffiziers-Zeitung“ gab, die vierteljährig in sechs Sprachen der Monarchie erscheinen soll. Das erste Heft von 15. August ist zur Ausgabe gelangt. Bezugspreis halbjährig 2 Kronen, beim Verlag L. W. Seidel und Sohn, Wien, Graben 29. Die „Unteroffiziers-Zeitung“ wird trachten, ihre Leser durch Wahrheit für das spätere überzeugende Leben vorzubereiten, indem sie nicht Unterhaltung und Dekoration auch Belohnung bietet. Die Leitung der Zeitung obliegt dem Hauptmann d. R. Hugo Nagel, dessen Tätigkeitlich sich auch als Herausgeber von „Streitklaus Millitärbüll“ in Abwesenheit des Chefredakteurs G. M. Viktor Grätzek trefflich bewährt. Vorläufige literarische Kräfte werden sich gerne in den Dienst dieses verdienstlichen Unternehmens stellen und in einfachen, gebiegenen Artikeln zur Förderung des Werkes beitragen. Möge der „Unteroffiziers-Zeitung“, diesem klugsten Sprossen der Militärliteratur, eine erprobte Inklampe, ein reiches Feld der Tätigkeit und des Gedankens beschieden sein. Möge dieses Blatt insbesondere dazu beitragen, das geistige Niveau unseres braven Unteroffizierskorps, das sich in diesem Kriege so große Verdienste erworben hat, noch weiterhin zu heben.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 244.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Starhel.

Aerolitische Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Fregattenarzt d. R. Dr. Mahoritsch; im Marinehospital Landsturmärzt Dr. Buzolic.

Ernennungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruheten allergrößt zu erneuern auf Kriegsdauer zu Landsturmentants die Landsturmschönliebe Robert Kofler, Johann Ros, Franz Reba, Fritz Süller und Josef Wokenski, welche erstmals eingesetzt bei den k. u. k. See- battallonen.

Bortküsse. Oberstabsarzt Prof. Dr. Brausnig wird am 1. September den Vortrag über Massenernährung während des Weltkrieges und am 2. September über Hygiene des aus den großen Lagern halten. Ort: Hugo-vilichs Institut (Sandbuchscheune). Beginn: 8 Uhr p. m. Alle Arzte, Sanitätsföhrende und Apotheker haben nach Kleidungszulassung hierzu zu erscheinen.

Militärpolitische Spionage unter Verbündeten. — Bestrafung eines rumänischen Offiziers vor nicht langer Zeit. Da Rumänien der Entente beitrat, ist es sehr möglich mit Russland verbündet. Es erscheint daher sonderbar, daß Russland bereits seit Jahren eben in Rumänien eine bedeutende politische militärische Spionage unterhält, die zu allerlei unangenehmen Vorfällen führte. So wurde beispielweise im Juni 1918 in Bukarest der königlich rumänische Artilleriekapitän Goleșcu wegen Spionage zu 20 Jahren Kerker verurteilt, und unter den dort aktiven peinlichen Formalitäten degradiert. Er galt als ein besonders deßiglicher Offizier. Im Jahre 1911 hatte er eine Fliegengewicht konstruiert, weshalb ihm das rumänische Kriegsministerium eine Belohnung von 20.000 Franken zukommen ließ. Außerdem spendete ihm damals König Carol einen namhaften Betrag aus seiner Privatschatulle. Er lebte dann wegen der Materialisierung seines Projektes in Paris, und zwar geriet er dort infolge seiner sehr verschwenderischen Lebensführung in Schulden. Nach seiner Rückkehr nach Bukarest trat er in Belegungen zur der Witwe eines höheren russischen Generalstabssekretärs, die mit ihrer Tochter in Bukarest lebte. Dieser Verkehr führte den Hauptmann in Verbindung mit der russischen militär-politischen Spionage, die Russland in Rumänien unterhielt und deren Agentin die genannte Dame war. Den Artilleriekapitän führte seine außerordentlich prekäre finanzielle Lage in die Arme der Spionage.

Dr. Buzolic ist zurückgekehrt und ordiniert von 1 bis 3 Uhr nachm. Custoziplatz Nr. 47.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Bessere Ware! Billige Preise!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.



Lauter Reinheiten in Damenbüten, Damenblusen, Schafträcken, Schürzen, Strümpfen.

Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Tollerhandtücher und Badehosen.

Kinderkostüme, Kinderhappen.

Weisse Marineline, Marineline, Küderleib, Socken und Taschen tücher.

*** Beste billige Preise! ***

Billige Lebensmittel:

Ia. Stavon, Blütenhonig, zirka 1/2 Kg.- Glas K 3:00
Nährmittel (von der k. k. Landwirtschaftsagentur) zur Belebungung für junge Gemüse, Kartoffelkörner, Mehlsuppen Suppe, etc. 1 Kg.- Büchse K 4,- 1/2 Kg.- Büchse

Geräucherter Domänekarpfen 1 Kg. 4:50

Seeforellen, Büchse zirka 300 Gramm 3:50

Fischkörneraden, Büchse 1100 Gramm 2:20

Norr. Sardinen in Öl, Oliveneöl, Büchse zirka 200 Gr. 1:15

Tomaten 150 1:20

Tomaten 200 1:20

K-Pfeisch, Rindfleisch in Bouillon, mit Reis oder Guiseli, 1/2 Kg.- Büchse 3

Risotto, Einkornflocken 2

Kartoffelwurstgries mit Nährfutter, 1 Kg. (für 15 Lit. Suppe) 2:40

Melangarmelade, Eimer 8 Kg. 10

(von frischen Obst), zirka 1/2 Kg.- Glas 2:50

Primissma Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) 5

Kondensmilch, 1/2 Kg.- Büchse 1:75

Paradisefrak., 1/2 Schwilzer Marken 8—10 Sach.

vorl., 1 Kg. K 9:00, 1/2 Kg. 4

Offerierte Hanfspagat per Kilo K 3.—

Postpaket gegen Nachnahme. — Für Ullerkiste K 1:20

Großabnehmer entspre. Nachbildung 100

Statt Geld nehmen wir an Zahlungsstatt auch alle Arten Woll- und Tuchfabrikat, wie Wolftächer, Wolstrümpe, Tuch- und Schafwollkleider ohne Futter usw., die in unfrankiertem Paket an uns gesandt werden können, wodurch wir ja nach Wunsch den Geldbetrag oder gewünschte Ware senden, die Aufzehrungskosten abzurechnen.

Import-skandinavischer Produkte

ADOLF J. KRAUSS sen.

Ostrik I. (Kroatien).

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimatax 80 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Saum möbliertes Zimmer mit allem Komfort an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Adresse 1461 in der Administration.

Saum möbliertes Zimmer zu vermieten. Radetzky-Straße 20, 1. St. 1460

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Domizia Nr. 5, 1. St. 1463

Zwei Zimmer und Küche, möbliert, zu vermieten. Via Icaria 38. 1457

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 3. 1465

Reit möbliertes Zimmer (ebenordig) sofort zu vermieten. Via Muzio 57. 1452

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicita 9, 3. St. rechts. 1461

Saum möbliertes Zimmer zu vermieten. Monte Paradiso, Viale Muzio 9. 1450

Möbliertes Zimmer mit Badewanne und Ofen per sofort gesucht. Anfrage unter „A. M.“ an die Administration. 1442

Villa — bestehend aus zwei Wohnungen mit großem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, sowie Nebengebäuden, in sehr schöner Lage, Ausicht auf das Meer, Nähe der Bader, zwanzig Minuten der Landeswirkstätte gelegen, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Administration.

Franken, tolle Maschinenschreiberin, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, derzeit in Mürzzuschlag, sucht Posten in Pola. Anträge an die Administration. 1466

Referentenfrau sucht Posten als Kochin oder zu Kindern. Legitimation wolle besorgt werden. Anträge an die Administration. 1469

Röntgenröhrer (Modell Bauer-Gammus) zu verkaufen, Preis 100 Kronen. Anzufragen in der Adm. 1468

Echte Fächer in verschiedenen Größen zu verkaufen. Anzufragen im Café „Eden“. 1489

Antikes Grammophon ohne Platten gegen gute Zahlung anzusehen gesucht. Anträge an die Adm. 1464

Fronleichnam Gemälde von G. Hondroy, ist im Gesuchte

gestellt. Fröhlich, Franz-Ferdinand-Straße 18, ausgestellt. Zu diesem Bild bemerkte der Autor: 1. Hochster Kontrast zwischen dem schönen Fronleichntag und dem ernsten Ort, erhöht durch starke Lichteffekte und tiefe Schatten; 2. Detail des hundertfachen Grins; 3. die Stimmung der tiefen Stille und Ruhe; 4. Modell zum Staffelfigurlichen

stand einer höhenvorländige Polemikerin.

Wurde Sonntag nachmittags in der Via Sissano

eine goldene Damenuhr mit Perlen, nicht Leder-

riemen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Via Sissano 29,

2. St., rechts. 1436

Handbuch der Dreherei in der Ausführung der vorhergegangenen Bibliumsausgabe mit gefällig geschätzter Universal- „Wechsler-Berechnungs-Skala“ und über 455 Abbildungen, 156 Tabellen, 1500 Berechnungen und Formeln. Mit der Beilage der Skala für den praktischen Werkstattgebrauch zum Drehen und Bohren der äußeren und inneren Durchmesser für Witznitzsch-, Sellers-, Gasrohr-, Millimeter-, SI- und Löwenherz- Gewinde. Preis 9 Kronen.

Bereitig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weiß.

81

Nachdruck verboten.

„Sieher, Marx!“ hörte er auch schon Walben rufen. Mit starken Armen griff Sphor nach dem Andern. Eine fünfzig Schritte vor sich sah er Walben, einen Körper im Arm, dem Ufer zufwinkenden. Aber die Kräfte schienen den jungen Mann zu verlassen, denn übermals schrie er keuchend:

„Raschi Raschi! Ein paar kräftige Rüberschläge brachten Sphor an die Seite des Freunde.

Sphor griff mit starken Armen zu. Er sah Marx unter den Armen und zog sie ins Boot hinein. Dann half er dem Freunde. Marx wurde im Boote niedergelegt. Sphor biegte sich über sie und legte sein Ohr an ihr Herz. Es schlug.

„Nur den Kopf nicht verlieren, Leo!“ rief er dem Freunde zu. Sie lebt!“

Marx griff weiter nach den Rüberschlägen. Wie ein Pfeil stieg das Boot über das Wasser hin.

Die warme Mittagssonne schien eine wohltuende Wirkung zu üben. Leo, der den Blick von dem blauen Himmel der Geschenke nicht abwendete, bemerkte, wie eine ganz leise Röte in ihre Wangen trat. Und jetzt hob sich ihre Brust zu riesen, riesen Atmung. Die Augenlider zuckten . . . Marx schlug die Augen auf.

Bewunderung spiegelte sich in ihrem Antlitz, als sie Leos Gesicht über sich gebogen sah.

Dann trat aber ein vergnügtes Lächeln auf ihre Lippen.

Urteil! Fleisch-, pflanzenfaser-, nährstoffhaltige Gulasch-, Paprika-, Gemüse-, Schwammerl- und Bouillonsuppen in 5- und 6-h-Würfeln, als auch

Fett und Schmalz ersetzender

Universal-Saucenextrakt

sind Artikel von unerreichtem Geschmack und Nährwert, überall gesucht, daher für jeden Kaufmann unentbehrlich, echt nur mit Originalmarke EX versehen. Überallhin, wo nicht erhältlich, before an Kaufleute und Apparitionierungsinstitute ein alle Sorten enthaltendes Postkoffer à K 22 — franko per Nachnahme zur Probe.

Nahrungsmittelfabrik EX, Ernst Weiß, Prag VIII-942.

Österreichs Kampf für sein Südländ am Tonno 1615-1617.

Als eine Chronik des zweiten Friedlicher Krieges. Nach zeitgenössischen Quellen. Herausgegeben von Dr. Anton Guirs, k. k. Landeskonservator im Küstenland. K 5.—.

Vorzeitig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Hans Bachgarten:

Auszug aus dem Schiffstagebuch.

Zwei Jahre in Japan und China.

Zu haben in der

Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmotić.

KINOTHEATER „NOVARA“

Programm für heute und die folgenden Tage:

Die Katastrophe einer Kathedrale.

Drama.

Frauenlaunen.

Lustspiel.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 1882

Alfred Marlinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit. Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergio :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

Der Erbe von Walkerau.

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Sascha-Meister-Woche Serie 82 b.**Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.**

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Eintritt nach jedem Akt.

Programmänderung vorbehalten.

„Leo — Seilester!“ hauchte sie bloß und die

Über stießen wieder zu.

Sphor legte sich in die Niemen, daß ihm der Schweiz von der Steine troff. Nach wenigen Minuten hielt das Boot am oberen Landungsplatz. Behutsam trugen die Freunde Mary ans Land.

Um Nachmittag herrschte auf Schloss Robenstein begreiflicherweise große Aufregung.

Die Dienerschaft stand herum und tuschelte. Im

Schlossturm saß es mühsamstill.

Mit sorgenvoller Miene saß der alte Freiherr in seinem Zimmer, den Kopf in die Hände gestützt und starrte vor sich hin.

„Sag mir nur,“ fragte er, „wie ist denn das eigentlich gekommen?“

Baron Sphor antwortete nun in beruhigendem

Tone:

„Mein Gott, ein ungünstlicher Unfall holt! Wir rütteten die Baronin hinaus und kamen zur „hohen Brücke“. Da weist ja, dort bei der Einmündung des Baches in den Teich gibt's einen kleinen Wirbel. Die Baronin baugte sich vor und legt das rafsch kreisende Wasser über ihre Hand rauschen. Bei dieser Gelegenheit — Ich kann die Wahrheit nicht sagen, wie's eigentlich war — es geschah in einer Sekunde — verlor sie das Gleichgewicht — oder rutschte vielleicht aus — und — stürzte ins Wasser. Na, die Sache ist ja, Gott sei Dank, glücklich abgelaufen!“

„Lieber Sphor,“ unterbrach Baron Robenstein Marx, „das nennt du glücklich abgelaufen. Baron weiß nicht —“

„Ich muß dir gestehen,“ fiel Sphor dem alten

Herren ins Wort, „nur ist mir keines der beiden bang. Walben und deine Tochter sind jung, sind kräftig — übrigens bitte!“ Er wies auf die Tür, in deren Rahmen Oberleutnant Baron Walben erschien. Da hast du schon einen der Patienten.“

Baron Robenstein sprang auf, als er des Oberleutnants ansichtig wurde, und streckte ihm beide Hände entgegen. Diese Bewegung zitterte in seiner Stimme, als er ihm für die Rettung seines einzigen Kindes dankte.

„Aber, ich bin dich, mach doch nicht so viel. Das hätte doch jeder an meiner Stelle getan. Ich preise mich glücklich, daß gerade ich zur Hand war! Wie geht es der Baronin?“ fragte er hastig.

„Der Arzt ist oben,“ antwortete Baron Robenstein. „Der Doktor hat mich unzweckmäßig gemacht, ihn mit Mary allein zu lassen, und versucht, daß er nicht gestört werde.“

Walben mustete sich mit dieser Antwort zufrieden, so schmerz es ihm auch ankom, noch länger in Ungewisheit über das Schicksal der geliebten Frau zu bleiben.

Während die Herren im Zimmer des Hausherrn auf eine Nachricht über Marxs Befinden warteten, lag Baronin Landseg in tiefer Bewußtlosigkeit in ihrem Schlafzimmer. Doktor Emprecht, der geholt worden war, bewußte sich nun sie. Am Kopfende saß Baronin Marx Sphor, in der Fensterseite stand mit gesenkten Händen die alte Lor.

„Nun, Herr Doktor?“ fragte die Baronin leise den Arzt.

(Fortsetzung folgt.)